

Forschungsseminar: Amerikanisierung der Welt: Vorbild und Feindbild?

Dr.^a Eva Kreisky

Matthias Falter

Judith Goetz

Miriam Hagmayr

Sophie Voigt-Firon

Sonja Weisgram

WS 2004/ 05

0007720

0160228

9655696

0204934

9500337

Linker (antiimperialistischer) Anti- US- Amerikanismus

„Das Unverständnis der Deutschen, aber nicht nur der Deutschen, für die angelsächsische Traditionen und amerikanische Wirklichkeit ist eine alte Geschichte.“ – **Hannah Arendt**

1. Begriffsprobleme und -definitionen

1) Begriff der Amerikanisierung an der Wende vom 19. zum 20 Jahrhundert entstanden

Transportierte Stereotype: „Überschwemmung von Waren und Leitbildern aus den USA“, USA als „seelenlose Erwerbsgesellschaft“, „Rücksichtslosigkeit im Geschäftsleben“, Amerika als „Land ohne Kultur“, Heuchelei und Bigotterie, Werteverfall ⇒ Stereotype sind antimodern, antiliberal und nationalistisch

2) Zunahme der Projektion in Zwischenkriegszeit; Abwehr der Moderne und der damit verbundenen gesellschaftlichen Transformationen

2. Anti- US- Amerikanismus vor 1945

In der Fachliteratur lassen sich vor 1945 kaum explizit anitamerikanische Texte linken Hintergrunds finden. Hierfür gibt es mehrere Erklärungsansätze: (1) Amerika wurde anfangs- etwa sogar bei Marx- noch als „fortschrittliches“ Land betrachtet, in dem das Starten einer Revolution möglich wäre. (2) Amerika hatte sich als imperialistische Macht noch nicht hervorgetan, es wurde von der deutschen Linken als imperialistische Macht unter vielen betrachtet. (Feindbild Amerika war schlichtweg kaum vorhanden). (3) Mit Beginn der Zwischenkriegszeit einsetzende „Amerikanisierung“ Deutschlands (Verbreitung amerikanischer Kultur und Musik- Jazz-) rief in der deutschen Linken eine Argumentation hervor, die der der deutschen Rechten teilweise ähnelte: Gefährdung der „deutschen“ Kultur durch die „amerikanische“, Kritik an der „Beschneidung der deutschen Souveränität“ nach dem Frieden von Versailles (hierfür wurden größtenteils die USA verantwortlich gemacht).

3. Anti- US- Amerikanismus in der 68er Bewegung am Beispiel RAF

Die Identifizierung der USA mit dem deutschen Nationalsozialismus bzw. seinen Verbrechen war in der alten BRD eine besonders hervorstechende Form des Antiamerikanismus. Anstatt sich mit der eigenen Deutschen Vergangenheit auseinander zu setzen wählte sich die deutsche Studentenbewegung der 1960er Jahre sowie auch die RAF den amerikanischen Staat zum Ziel ihrer Kritik. Der Faschismus wurde unter Ausklammerung der Shoah zu einer etwas repressiveren Form des Kapitalismus bzw. Imperialismus verharmlost und in den USA lokalisiert. Als seine Opfer wurden die „Völker“, das deutsche ebenso wie das vietnamesische und unzählige andere, ausgemacht. Insofern diente der Antiamerikanismus der 68er und ihrer Epigonen hauptsächlich der Abwehr von Schuld, ihr Aktionismus richtete sich als quasi nachgeholter antifaschistischer Widerstandskampf gegen die USA.

4. Anti- US- Amerikanismus und Antiglobalisierungsbewegung

„Der Antiamerikanismus greift also konkrete Ereignisse auf, passt sie jedoch in ein projektives Weltbild ein, das bestenfalls durch Überzeichnung, schlimmstenfalls durch ressentimentgeladenen Hass gekennzeichnet ist.“ (Stock 2003, S 81) Im Zusammenhang mit globalisierungskritischen Haltungen orientieren sich diese anti- US- amerikanischen Projektionen unter anderen an George W. Bush, Organisationen wie IFW, WTO, Konzernen wie McDonald's...

5. Anti- US- Amerikanismus und Friedensbewegung

Obwohl sich die aktuelle Friedensbewegung als durchaus heterogene Masse darstellt, lassen sich doch in puncto Antiamerikanismus Parallelen bzw. frappierende Ähnlichkeiten feststellen.

- „Amerika als Ursache allen Übels“ bzw. „Amerika ist selber schuld“

- „Amerika = Kapitalismus“

- Das Feindbild Amerika verbindet scheinbar unversöhnliche Standpunkte

- Sympathie für Organisationen, Bewegungen, Kollektive, die sich gegen Amerika wenden

6. Bibliographie

- Diner, Dan : Feindbild Amerika : über die Beständigkeit eines Ressentiments , München : Propyläen-Verl. , 2003
- Frese, Matthias [Hrsg.] : Politische Zäsuren und gesellschaftlicher Wandel im 20. Jahrhundert : regionale und vergleichende Perspektiven / hrsg. von Matthias Frese und Michael Prinz . - Paderborn ; Wien [u.a.] : Schöningh , 1996
- Hahn, Michael [Hrsg.] : Nichts gegen Amerika : linker Antiamerikanismus und seine lange Geschichte, Hamburg : Konkret-Literatur-Verl. , 2003
- Lüdtke, Alf [Hrsg.] : Amerikanisierung : Traum und Alptraum im Deutschland des 20. Jahrhunderts- Stuttgart : Steiner , 1996
- Schiedel, Heribert : Fallstricke des Antikapitalismus in Context XXI 08/2003 – 01/2004 , Wien , 2004
- Schwaabe, Christian : Antiamerikanismus : Wandlungen eines Feindbildes / Christian Schwaabe . - München : Fink , 2003
- Uwer, Thomas /Thomas von der Osten-Sacken/Andrea Woeldike [Hg.]: Amerika. Der "War on Terror" und der Aufstand der Alten Welt, Freiburg, 2003